

Wie steht es heute um Portugal?

In der Nacht vom 24. zum 25. April setzten sich Einheiten der portugiesischen Armee unter Führung progressiver Offiziere in Richtung Lissabon in Bewegung. Wenige Stunden danach war die faschistische Diktatur, die 48 lange Jahre mit Gewalt, Terror, Folter und Verfolgung über das Land geherrscht hatte, gestürzt. Die Soldaten hatten den bewaffneten Widerstand faschistischer Einheiten, Organisationen und Gruppen gebrochen, die wichtigsten Kommandozentralen des Landes besetzt und die Salazar-Nachfolger, Präsident Tomaz und Regierungschef Caetano, mit ihren wichtigsten Helfershelfern verhaftet.

Die Portugiesische Kommunistische Partei unterstützte von der ersten Stunde an die Aktion der antifaschistischen „Bewegung der Hauptleute“. Denn mit der Beseitigung der faschistischen Diktatur war das Signal für eine Neuentwicklung des Landes gegeben worden. Demokratie in breitem Maße und sozialer Fortschritt — dafür hatten die Kommunisten, hatten die besten Söhne und Töchter Portugals in den Jahren der Illegalität gekämpft und geblutet. Sie hatten damit entscheidend den Boden für den Erfolg der Aktion bereitet.

Die Portugiesische Kommunistische Partei war trotz Verfolgung und Unterdrückung stets gegenwärtig. Sie ist heute die größte und stärkste poli-

tische Kraft des Landes. Ihr Ziel — in der Illegalität auf den Sturz des Faschismus gerichtet — lautet seit dem 25. April: Gestützt auf die Arbeiterklasse, auf die Werktätigen und alle demokratischen Kräfte des Landes einschließlich der Armee, Wahrung und Ausbau der errungenen demokratischen Freiheiten und Rechte.

Die Portugiesische Kommunistische Partei besitzt von allen

Objektive Faktoren für einen schnellen Erfolg

Wie war es möglich, daß vor nunmehr vier Monaten die Aktion der antifaschistischen „Bewegung der Hauptleute“ so schnell, buchstäblich in wenigen Stunden, zum Erfolg führte? Es gibt objektive Faktoren dafür. Portugal war international weitestgehend isoliert, wirtschaftlich zerrüttet, und sowohl im Volk als auch in der Armee nahmen Empörung und Erbitterung über die Kolonialkriege ständig zu. Das Ziel der antifaschistischen „Bewegung der Hauptleute“ — Sturz des Faschismus — entsprach deshalb zutiefst dem Willen des portugiesischen Volkes. Die Portugiesische Kommunistische Partei als revolutionäre Avantgarde der Arbeiterklasse, als Interessenvertreterin aller Unterdrückten und Ausgebeuteten, hatte über Tausende geheime Verbindungen, in illegalen Treffs, in der gesamten politischen

politischen Parteien das größte Ansehen und den stärksten Einfluß in der portugiesischen Öffentlichkeit, auch in den seit den ereignisreichen Apriltagen geschaffenen Massenorganisationen, in der Mehrzahl der Berufsverbände und im gewerkschaftlichen Koordinierungszentrum Intersyndical. Die Aufnahme von Genossen Cunhal, dem Generalsekretär der PKP, in die Provisorische Regierung ist Ausdruck dieses Einflusses und dieses Gewichts der Portugiesischen Kommunistischen Partei. Damit befinden sich erstmals Kommunisten in der Regierung eines NATO-Landes.

Untergrundarbeit diesen Willen stets gestärkt und gefördert. Die Aktion konnte sich dadurch sofort auf die Massen stützen; sie wurde ihre Aktion. Mit der Erhebung vom 25. April hatten sich — wie es im Glückwunschschreiben des Ersten Sekretärs des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Erich Honecker, an den Generalsekretär der Portugiesischen Kommunistischen Partei, Alvaro Cunhal, anlässlich des Sturzes der faschistischen Diktatur heißt — „die antifaschistischen, demokratischen, fortschrittlichen und patriotischen Kräfte Portugals die Möglichkeit erkämpft, das Land auf den Weg der Demokratie und des gesellschaftlichen Fortschritts zu führen“. Seit diesem denkwürdigen 25. April sind nun etwa fünf Monate vergangen. In dieser kurzen Zeit wurden der Faschismus als Regime beseitigt